

Textlänge: 15 - 25  
Seiten / Text  
length: 15 to 25  
pages

Überschrift: 16 Pkt,  
fett; Title: 16 pt,  
boldfaced

Datei: doc, docx  
oder odt  
File: doc, docx, or  
odt.

Ganzer Text: Type:  
Arial;  
Whole text: Font:  
Arial

Erste Seite / First  
page:  
Format: Spacing:  
Before: 0 pt.,  
After: 0 pt.; Line  
spacing: At least,  
At: 1,3pt.

Oberer Rand: 2,54  
cm / Top: 0,98"

Autorenname:  
12 Pkt, fett.  
Name of  
author(s): 12 pt,  
boldfaced

## Die Entwicklung studiumsbezogener interkultureller Kompetenzen im universitären Fremdsprachenunterricht

Adelheid Schumann (Siegen)

Linker Rand:  
3,00 cm /  
Left Margin:  
3.00 cm

Boldfaced

Abstract: 10 Pkt:  
10 pt.

Rechter Rand: 3,00  
cm / Right  
margin: 3.00 cm

### Abstract (English)

The internationalization of higher education in Germany has led to changes in academic communication structures. For all actors of university life – students, lecturers and administrators – the acquisition of intercultural competences has therefore become necessary. In university language courses, these competences may be acquired through intercultural training programs based on the work with critical incidents (CIs). CIs can be used as stimuli for the reflection of typical and frequent misunderstandings occurring in academic communication contexts. The following article presents a training method which aims to foster intercultural competences in language learning settings. The focus is on discourse conventions like forms of addressing and welcoming, norms of politeness when getting into contact with somebody, conversation styles, conversation topics, and taboo topics.

*Key words: Internationalisation of universities, intercultural communication, critical-incident training*

Zwei Abstracts:  
eines auf  
Englisch und  
eines in der  
Sprache des  
Artikels oder in  
der Sprache,  
auf die der  
Artikel sich  
bezieht.

Two abstracts:  
one in English  
and one in the  
language of the  
article or in the  
language the  
article refers to

### Abstract (Deutsch)

Fett.  
Boldfa  
ced.

Please put three to  
five key words in  
italics here

Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen hat zu Veränderungen der universitären Kommunikationsstrukturen geführt. Für alle Akteure des Hochschulalltags - Studierende, Dozenten und Administratoren - ist es dadurch notwendig geworden, über interkulturelle Kompetenzen zu verfügen. Für den Erwerb dieser Kompetenzen im Rahmen des universitären Fremdsprachenunterrichts bietet sich die Arbeit mit ausgewählten *Critical Incidents* an, die typische und häufige Missverständnisse in der studiumsbezogenen Kommunikation abbilden. Vorgestellt wird in diesem Beitrag ein didaktisches Modell, in dem der Erwerb interkultureller Kompetenzen mit der Erlernung der deutschen Sprache verbunden wird und Diskurskonventionen wie *Anredeformen* und *Begrüßungsrituale*, *Höflichkeitsnormen* bei der Kontaktaufnahme, *Gesprächsstile* und *Gesprächsführung*, *Gesprächsthemen* und *Tabuverletzungen* im Mittelpunkt stehen.

*Stichwörter: Internationalisierung der Hochschule, Interkulturelle Kommunikation, Training mit Critical Incidents*

Bitte hier drei bis  
fünf Stichwörter  
anführen (kursiv).

Unterer Rand: 2,0  
cm / Bottom: 0,79"

Kapitelüberschrift  
höchster  
Ordnung: 14  
Pkt  
Headings: first  
level: 14 pt.

Ab Seite 2 / From  
page 2 on:  
Format: Spacing:  
Before: Auto, After:  
Auto; Line spacing: At  
least, At: 1,3pt.

# 1 Interkulturelle Kompetenz als Lernziel des Fremdsprachenunterrichts

## 1.1 Hintergrund

Text: 12 Pkt / 12 pt.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist eine zunehmende Internationalisierung der deutschen Hochschulen und eine damit einhergehende Veränderung der universitären Kommunikationsstrukturen zu beobachten. Eine Reihe von Maßnahmen, die dem Bologna-Prozess zuzurechnen sind, haben diese Entwicklung befördert und vorangetrieben:

Alle anderen  
Kapitelüberschriften: 12  
Pkt. /  
All other  
headings: 12  
pt.

- die Einführung international anerkannter Abschlüsse (Bachelor und Master) mit einem international vergleichbaren Bewertungssystem (ECTS),
- die Entwicklung auslandsorientierter Studiengänge mit Englisch als Studiersprache,
- die Förderung internationaler Hochschulpartnerschaften mit binationalen Studiengängen und Doppel-Diplomen,
- der Ausbau von Stipendienprogrammen zur Förderung studentischer Mobilität (DAAD 2003).

Aufzählungen:  
Spiegelpunkte  
Listings: bullet  
points

Diese Maßnahmen haben erheblich dazu beigetragen, dass sich die internationale Mobilität von Studierenden erhöht hat und Mehrsprachigkeit und Multikulturalität in den deutschen Hochschulalltag eingezogen sind. 11,5% aller Studierenden an deutschen Hochschulen waren im Jahr 2010 Ausländer, davon 3% Bildungsinländer. Sie kamen vor allem aus Asien, Osteuropa und Afrika. Im gleichen Jahr studierten 5,8% der deutschen Studierenden im Ausland, vorzugsweise in Europa oder in den Vereinigten Staaten (DAAD / HIS 2011).

## 1.2 Notwendigkeiten

Aus dieser Entwicklung ergibt sich für alle an der universitären Kommunikation Beteiligten die Notwendigkeit, studiumsbezogene interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, denn die Internationalisierung führt dazu, dass interkulturelle Überschneidungssituationen immer häufiger den Studienalltag bestimmen. Betroffen sind - wie empirische Studien ergeben haben (Mehlhorn 2005, Leenen / Groß 2007, Schumann 2011) - vor allem folgende Kommunikationsbereiche:

- Diskurskonventionen und Höflichkeitsnormen in der akademischen Kommunikation, insbesondere in der Beziehung zwischen Studierenden und Dozenten,
- Universitäre Lehr- und Lernstile und damit verbundene Rollenerwartungen an Dozenten und Studierende,
- Wissenschaftliche Textsorten im Rahmen von Leistungsnachweisen und Diskussionsstile in Seminaren,
- Arbeits- und Sozialformen in Seminaren, wie z.B. der Wechsel zwischen Präsentationsphasen und Gruppenarbeitsphasen.

Verweise im  
Text /  
References in  
the text

Dem erhöhten Bedarf an Lehrangeboten zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen stehen an den meisten deutschen Hochschulen bislang nur wenige interkulturelle Trainingsprogramme und Seminare gegenüber. So gibt es z.B. interkulturell ausgerichtete Vorbereitungskurse auf ein Auslandsstudium oder Kurse zur Einführung ausländischer Studierender in das deutsche Hochschulsystem. Auch im Rahmen hochschuldidaktischer Veranstaltungen werden Workshops zur interkulturellen Kommunikation in der Hochschule angeboten, wie Hiller (2010: 20ff) ausführt. Als privilegierter Lernort ist jedoch vor allem der universitäre Fremdsprachenunterricht anzusehen. In ihm wird interkulturelles Lernen als integraler Bestandteil des kommunikativen Kompetenzerwerbs praktiziert, d.h. Sprache und Kultur werden als eine Einheit vermittelt.

### 3 *Critical Incidents*: soziolinguistische und soziokulturelle Missverständnisse an der Hochschule

Als *Critical Incidents* werden Fallstudien menschlichen Verhaltens in der interkulturellen Kommunikation bezeichnet. Sie beschreiben Irritationen oder Missverständnisse, die durch differente Verhaltensnormen und Verhaltenserwartungen der Interaktionspartner ausgelöst werden. Es handelt sich dabei um kleine narrative Texte, erzählt aus der subjektiven Sicht eines der Interaktionspartner, die introspektive Einblicke in die komplexen Zusammenhänge interkultureller Wahrnehmung und Deutung erlauben. Das persönliche Erleben wird durch die Narration fixiert und auf diese Weise der Reflexion zugänglich gemacht. Dabei spielen affektive, kognitive und verhaltensorientierte Aspekte eine Rolle. Zunächst ist die Irritation als der affektive Auslöser des *Critical Incidents* anzusehen: Durch unbewusstes Einordnen des Verhaltens Anderer in eigenkulturelle Bewertungsmuster kommt es zu Irritationen. Gleichzeitig werden durch die Differenz Erfahrung Reflexions- und Bewusstseinsprozesse ausgelöst, d.h. die Irritation führt dazu, dass das eigene und das fremde Verhalten hinterfragt und Überlegungen über die Ursachen des Missverständnisses angestoßen werden. Daraus können dann Konsequenzen für künftiges Handeln und das Vermeiden bzw. Überwinden vergleichbarer Missverständnisse abgeleitet werden.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes, das der Analyse der durch Internalisierungsprozesse bedingten Veränderungen der Kommunikationsstrukturen in der Hochschule gewidmet war, haben wir studiumsbezogene *Critical Incidents* gesammelt, ausgewertet und zu Unterrichtsmaterialien für interkulturelle Trainingseinheiten verarbeitet (Schumann 2012a). Ziel des Projektes war es, die Integrationsprobleme internationaler Studierender an deutschen Hochschulen zu erforschen und Typen von Missverständnissen zu beschreiben, die negative Auswirkungen auf interkulturelle Kommunikationsverläufe haben und sich störend auf Studienmotivation und Studienerfolg ausländischer Studierender auswirken können. Anschließend wurden Konzepte zur Vorbeugung und Überwindung der Missverständnisse entwickelt, die in Form von komplexen Lernaufgaben im universitären Fremdsprachenunterricht oder im Rahmen von interkulturellen Trainings zur Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenzen beitragen sollen.

Eingebettet war das Projekt in eine umfassende Studie zur Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium (MUMIS), die an den Universitäten Siegen, Kassel und Hamburg durchgeführt wurde und neben dem interkulturellen Forschungsschwerpunkt auch den sprachlichen Studienproblemen mit Deutsch als Fremdsprache und Englisch als *Lingua franca* gewidmet war (Knapp 2012: 11f).

Verweise im Text /  
References in the  
text

Eine Leerzeile  
zwischen den  
Kapiteln  
einfügen / Insert  
one blank line  
between the  
chapters

### 4 Praktische Beispiele der Arbeit mit studiumsbezogenen *Critical Incidents*

Die didaktische Arbeit mit den *Critical Incidents* setzt bei den kulturellen Unterschieden an. Es geht darum, Diskussionen über akademische Lernkulturen anzustoßen und die Besonderheiten der an deutschen Hochschulen gepflegten akademischen Kultur zu erfassen, um die Ursachen für interkulturelle Missverständnisse zu erkennen und entsprechende, sprachliche und soziale Verhaltensstrategien entwickeln und trainieren zu können. Die Verbindung zwischen soziolinguistischen und soziokulturellen Aspekten der Kommunikation lässt sich dabei am besten mit *Critical Incidents* zu folgenden Themenbereichen bearbeiten:

- Anredekonventionen und Begrüßungsrituale zwischen Studierenden und Dozenten,
- Diskussionsstile und Diskussionsverhalten in studentischen Arbeitsgruppen,
- Höflichkeitsnormen und Rituale bei der Kontaktaufnahme,
- Verhaltenserwartungen bei Einladungen unter Studierenden,
- Gesprächsstile und Gesprächsführung unter Studierenden.<sup>1</sup>

Jeder *Critical Incident* ist mit zwei perspektivischen Fragen ausgestattet, mit deren Hilfe man sich in die differenten Wahrnehmungs- und Deutungsmuster der Interaktionspartner hineinversetzen und das Geschehen abwechselnd aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann. Dabei sollen von den Kursteilnehmern Hypothesen und verschiedene Interpretationsansätze entwickelt werden. Anschließend werden die affektiven, kognitiven und handlungsorientierten Aspekte, die den im Europäischen Referenzrahmen genannten Kategorien *savoir être*, *savoir* und *savoir faire* entsprechen, in die Analyse einbezogen und schließlich konkrete Handlungsstrategien entworfen.

Tabellen: 10 Pkt;  
Hintergrundfarbe:  
Grau (10%)  
Tables: 10 pt;  
background color:  
grey (10%)

Anleitung zur Arbeit mit <i>Critical Incidents</i>	Arbeitsphasen
Den <i>Critical Incident</i> genau durchlesen und Hypothesen zu den Ursachen des Missverständnisses aufstellen;	Rezeption
Sich mit Hilfe der beiden Fragen abwechselnd in die Perspektive der Interaktionspartner hineinversetzen;	Perspektivische Dimension
Sich überlegen, auf welcher affektiven Ebene das Missverständnis angesiedelt ist: Handelt es sich um eine Störung des Verständigungsprozesses, eine Störung des Beziehungsaufbaus oder eine Verletzung der persönlichen Würde der Interaktionspartner? Welche Wertorientierungen sind betroffen?	Affektive Dimension
Überlegen, welche strukturellen Unterschiede zwischen der akademischen Kultur an deutschen Universitäten und der des ausländischen Studierenden Ursache für das Missverständnis sein können;	Kognitive Dimension
Diskutieren über Strategien zur Vermeidung von Interkulturellen Missverständnissen in der Hochschule und alternative Dialog- und Handlungsverläufe entwerfen;	Handlungsorientierte Dimension
Berichten von vergleichbaren Situationen und interkulturellen Missverständnissen, die man selbst erlebt hat.	Lernerorientierte Dimension

Bitte Untertitel  
hinzufügen (10  
Pft.).  
Please add a  
caption (10 pt.)

Tab. 1: Anleitung zur Arbeit mit *Critical Incidents*<sup>2</sup>

Anhand zweier Beispielen soll die Arbeit mit *Critical Incidents* genauer erläutert werden:

<sup>1</sup> Alle *Critical Incidents* der Sammlung mit Übungsanleitung und Kommentaren sind *online* verfügbar unter [www.mumis-projekt.de/ci](http://www.mumis-projekt.de/ci) (vgl. auch Moll 2012).

<sup>2</sup> Zu Arbeitsmaterialien zum interkulturellen Training mit *Critical Incidents* vgl. Schumann (2012b: 173ff).

Fußnoten:  
eingerückt; 10  
Pkt.; ohne  
Leerzeilen  
dazwischen /  
Footnotes:  
indented, 10  
pt., no blank  
lines in  
between

Beispiele und Zitate: eingerückt; 10 Pkt. / Examples and citations: indented, 10 pt.

**Beispiel 1: Kommunikation in einer studentischen Arbeitsgruppe (C11)**

José, ein mexikanischer Student, ist für ein Jahr an einer deutschen Universität eingeschrieben. In einem Seminar soll er zusammen mit zwei deutschen Studenten ein Projekt vorbereiten. Die drei Studenten teilen sich die Arbeit untereinander auf und treffen sich nach einer Woche wieder, um ihre Ergebnisse miteinander zu vergleichen. Der mexikanische Student hat sich bei seinem Teil der Arbeit die größte Mühe gegeben und ist davon überzeugt, dass sein Beitrag zur gemeinsamen Arbeit gut geworden ist. Doch als die drei sich gegenseitig zeigen, was jeder von ihnen gemacht hat, fallen den deutschen Studenten an Josés Arbeit einige methodische Ungenauigkeiten auf und einer von beiden weist mit dem Satz: „So kann man das aber nicht machen!“, explizit darauf hin. José ist empört über diese direkte Kritik an seiner Arbeit und verlässt beleidigt die Gruppe.

Die affektive Dimension des Missverständnisses lässt sich damit als eine Störung des Beziehungsaufbaus bestimmen. Der mexikanische Student empfindet darüber hinaus vermutlich auch seine persönliche Würde durch die direkte Kritik verletzt, während die deutschen Studenten sich keiner Ehrverletzung bewusst sind. Die Ursache für das Missverständnis lässt sich also, wenn man die kognitive Dimension hinzuzieht, als eine Differenz der Werteorientierung (Personenorientierung vs. Sachorientierung) und einer entsprechenden Differenz des Gesprächsverhaltens (direkt und sachorientiert vs. indirekt und personenorientiert) erklären.

Bibliographie: 10 Pkt, hängend / References: 10 pt, hanging

Aufsätze in Sammelbänden / Book sections

**Bibliographie**

Bosse, Elke (2010). Interkulturelle Qualifizierungsangebote für Studierende: mehrstufig, studienbegleitend und nachhaltig. In: Eß, Oliver (Hrsg.) (2010). *Das Andere lehren. Handbuch zur Lehre Interkultureller Handlungskompetenz*. Münster: Waxmann, 35-47.

Bücher / Books

Herausgaben / Edited books

Erl, Astrid & Marion Gymnich (2007). *Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Stuttgart: Klett.

Europarat (Hrsg.) (2001). *Gemeinsamer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.

Hallet, Wolfgang (2006). Tasks in kulturwissenschaftlicher Perspektive: kulturelle Partizipation und die Modellierung kultureller Diskurse durch Tasks. In: Bausch, Karl-Richard, Eva Burwitz-Melzer, Frank G. Königs, & Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.) (2006). *Aufgabenorientierung als Aufgabe*. Tübingen: Narr, 72-83.

Heringer, Hans Jürgen (2004). *Interkulturelle Kommunikation*. Tübingen & Basel: Francke.

Knapp, Annelie (2012). Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium: das MUMIS-Projekt. In: Schumann, Adelheid (Hrsg.) (2012). *Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz*. Bielefeld: transcript, 11-25.

Lüsebrink, Hans-Jürgen (2008). *Interkulturelle Kommunikation*. Stuttgart: Metzler.

Moll, Katharina (2012). Zur Arbeit mit *Critical Incidents* im Rahmen von interkulturellen Trainings. In: Schumann, Adelheid (Hrsg.) (2012). *Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz*. Bielefeld: transcript, 107-138.

Internetquellen /  
Internet works

Porter, Catherine (2010): English is Not Enough. In: Chronicle of Higher Education on the Web. (<http://chronicle.com/article/English-Is-Not-Enough/65136/?key=TzlyJQNrZCZPZXBuL3ZPeiFUbyJ6J0p6ayROM3AabVFW.>; 18.04.2010).

Schumann, Adelheid (2012a). *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und als Trainingsgrundlage. In: Schumann, Adelheid (Hrsg.) (2012). *Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz*. Bielefeld: transcript, 55-79.

Zeitschriften-  
artikel / Journal  
articles

Tinnefeld, Thomas (2011). University Language Teaching: Trends, Requirements, Characteristics – The First Saarbrücken Conference on Foreign Language Teaching: In: *Journal of Linguistics and Language Teaching* 2 (2011) 2, 363-388.